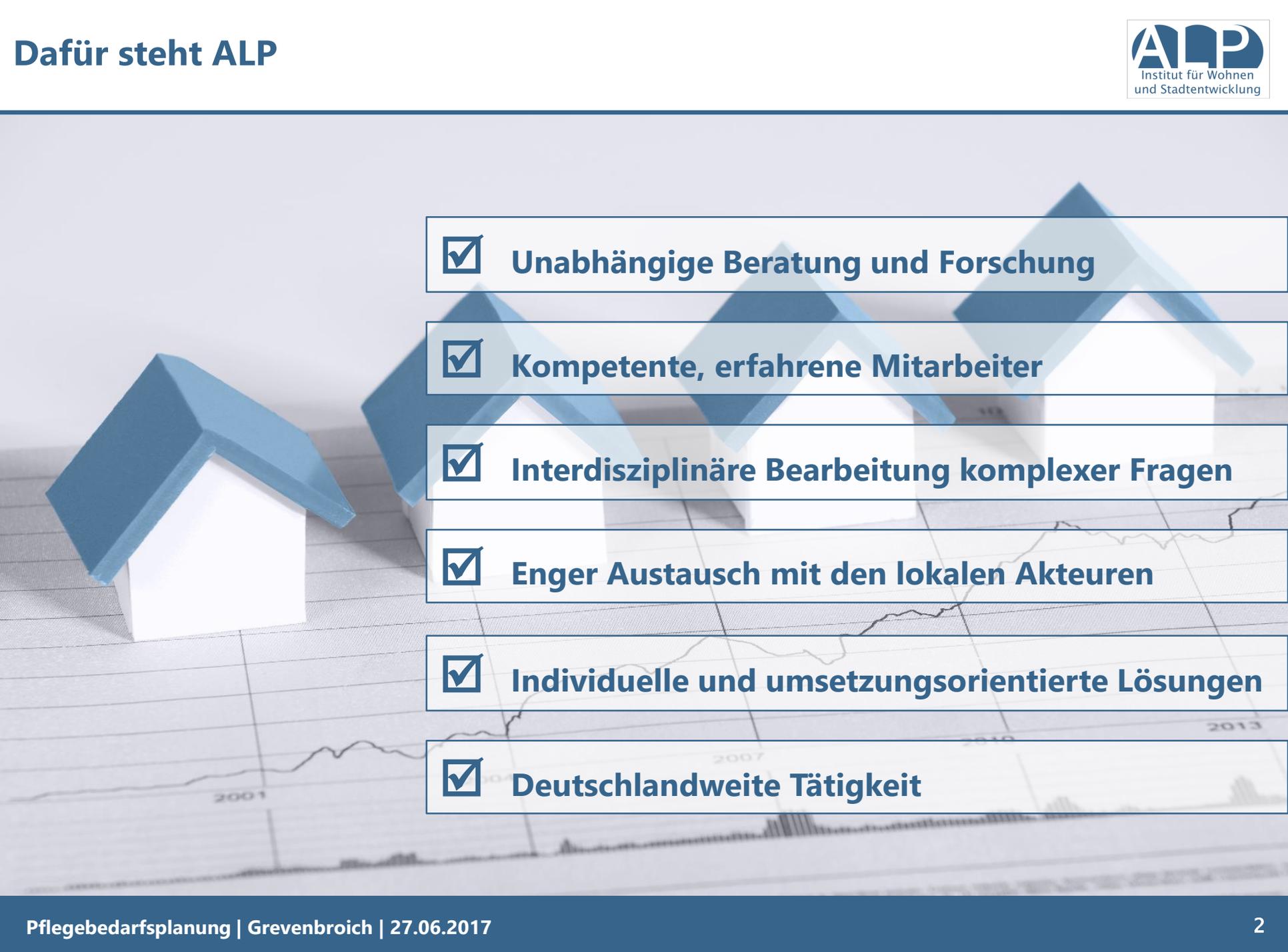


unabhängig. kompetent. praxisorientiert.
Expertise für Wohnungsmarkt und Stadtentwicklung



Pflegebedarfsplanung Rhein-Kreis Neuss

Felix Arnold

- 
- Unabhängige Beratung und Forschung**
 - Kompetente, erfahrene Mitarbeiter**
 - Interdisziplinäre Bearbeitung komplexer Fragen**
 - Enger Austausch mit den lokalen Akteuren**
 - Individuelle und umsetzungsorientierte Lösungen**
 - Deutschlandweite Tätigkeit**

Tätigkeitsfelder und Produkte



Wohnungsmarkt- &
Stadtentwicklungskonzepte



Prognosen &
Pflegebedarfsanalyse



Mietspiegel &
Kosten der Unterkunft



Flächenbewertungen
& Standortanalysen



Marktforschung
& Befragungen



Marktdaten
& Monitoring

- 01 Bestandsaufnahme Angebot
- 02 Bedarfsabschätzung
- 03 Bilanzierung von Bestand und Bedarf
- 04 Bewertung und Handlungsempfehlungen

01 Bestandsaufnahme Angebot

Befragung **Pflegeheime, Tagespflegeeinrichtungen**

Befragung **Ambulante Pflegedienste**

Einbindung der **kreisangehörigen Städte und Gemeinden**

Abfrage bei den **angrenzenden Kreisen bzw. kreisfreien Städte**

Erfassung **sonstiger Pflegeinfrastrukturen**

Expertengespräche

02 Bedarfsabschätzung

03 Bilanzierung von Bestand und Bedarf

04 Bewertung und Handlungsempfehlungen

01 Bestandsaufnahme Angebot

02 Bedarfsabschätzung

Bevölkerungsprognose

Pflegebedarfsprognose
für vier Szenarien

Pflegebedürftigkeit differenziert
nach Pflegeformen

Pflegebedürftigkeit differenziert
nach Pflegestufen alt & neu

03 Bilanzierung von Bestand und Bedarf

04 Bewertung und Handlungsempfehlungen

01 Bestandsaufnahme Angebot

02 Bedarfseinschätzung

03 Bilanzierung von Bestand und Bedarf

Bedarf
Pflegeinfrastruktur nach Szenarien

Personalbedarf nach Szenarien

04 Bewertung und Handlungsempfehlungen

01 Bestandsaufnahme Angebot

02 Bedarfseinschätzung

03 Bilanzierung von Bestand und Bedarf

04 Bewertung und Handlungsempfehlungen

Endbericht

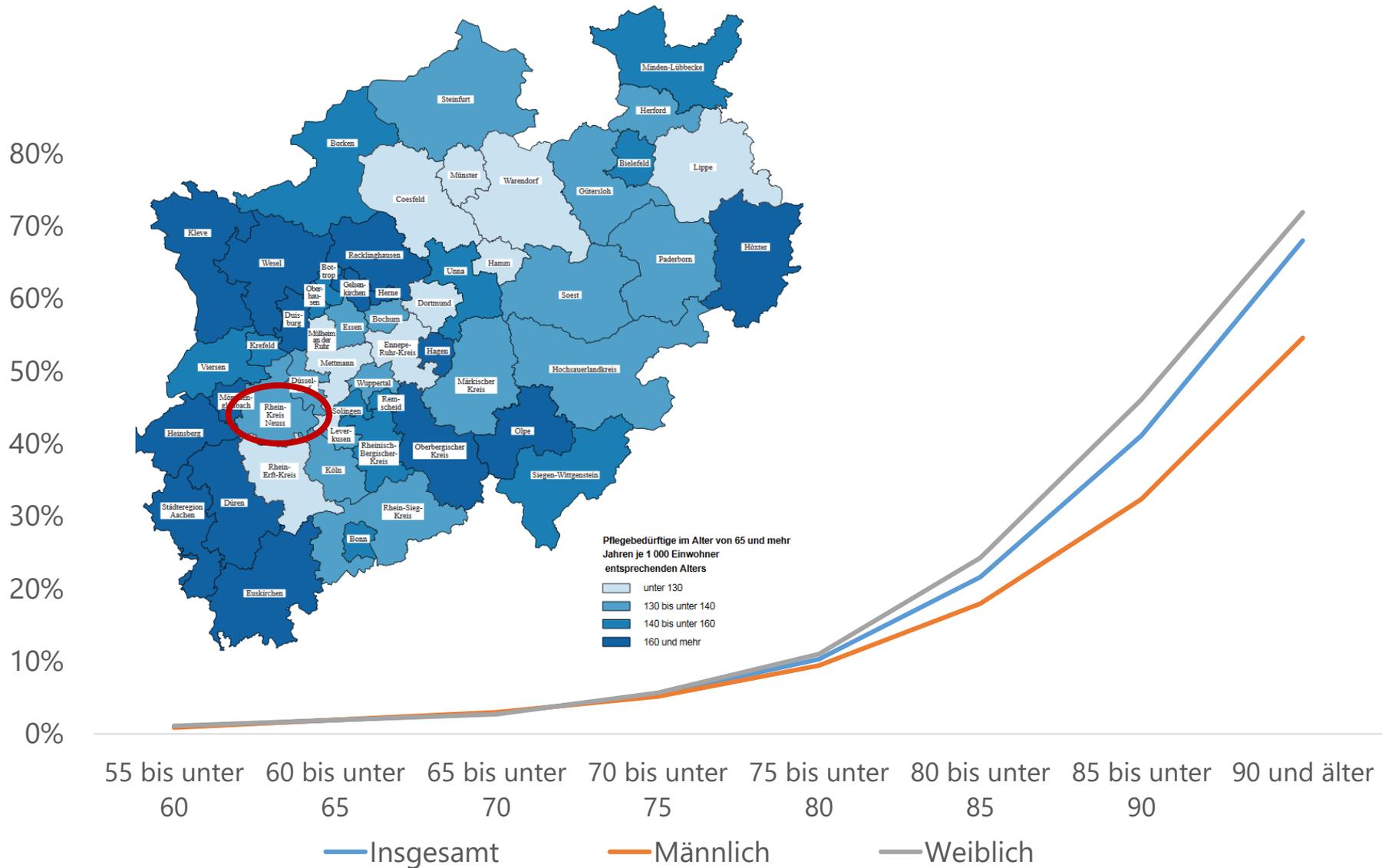
Aufbau Monitoring -
Fortschreibungskonzept

- Wie stellt sich die Versorgungsinfrastruktur kleinräumig dar? Gibt es bereits heute Versorgungsdefizite und wenn ja, in welchen Bereichen?
- Wie wird sich die Nachfrage nach Pflegeleistungen in Zukunft im Kreis entwickeln? Passt die heutige Angebotsstruktur dazu (quantitativ und qualitativ)?
- Welche Herausforderungen gehen bei der stationären Unterbringung mit der Verschiebung der Bewohnerstruktur hinzu stark Pflegebedürftigen einher?
- Welche Auswirkungen hat das neue Pflegegesetz auf die einzelnen Pflegeformen? Sind hier Verschiebungen zwischen den einzelnen Segmenten zu erwarten?
- Wie kann auf den Personalmangel reagiert werden? Kann das Ehrenamt Versorgungslücken schließen und wenn ja, welche (professionellen) Strukturen sind hierfür erforderlich?
- Wie können Strukturen geschaffen werden, damit ältere, pflegebedürftige Menschen möglichst lange zu Hause/im Quartier leben können? Wie können Anpassungsmaßnahmen auf Quartiersebene umgesetzt werden?
- Ist ein Ausbau der Pflegeberatung erforderlich und wenn ja, welche Konzepte und Organisationsformen der Pflegeberatung entsprechen den Bedürfnissen der Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen am ehesten?

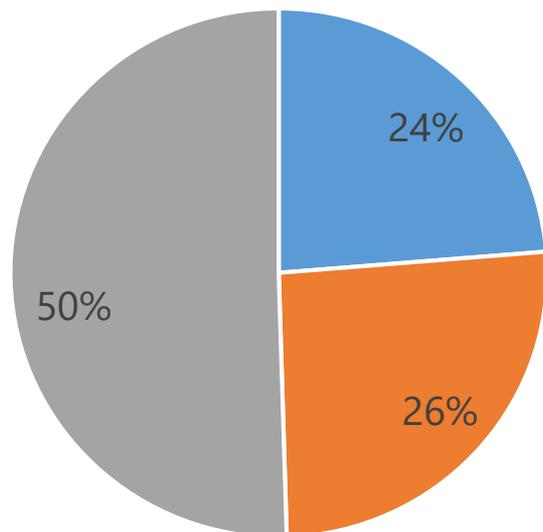
- Juni-Juli - Befragungen und Expertengespräche**
- August-September - Prognose und Bedarfsabschätzung**
- September-Oktober - Bewertung und Handlungsempfehlungen**
- Oktober-November - Endbericht und Aufbau Monitoring**

Rahmenbedingungen

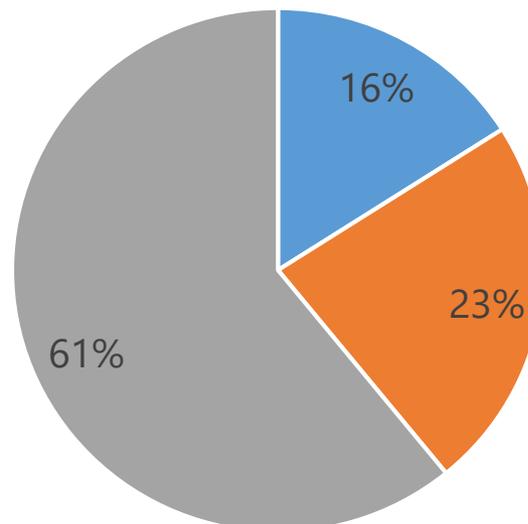
Pflegewahrscheinlichkeit Rhein-Kreis Neuss



NRW



Rhein-Kreis Neuss



- Ambulante Pflege
- Stationäre Pflege
- Pflegegeld

Pflege differenziert nach Pflegeform – Entwicklung 2005 bis 2015

	Insgesamt	Ambulante Pflege	Stationäre Pflege	Pflegegeld
Rhein-Kreis Neuss	57%	41%	29%	76%
NRW	39%	54%	11%	52%

PSG I - 1. Januar 2015

- Bessere Kombinierbarkeit der Leistungen für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege
- Der Anspruch auf niedrighschwellige Betreuungsleistungen in der ambulanten Pflege wurde ausgeweitet
- Gründungszuschüsse für ambulant betreute Wohngruppen und Wohngemeinschaften (WG) sowie erhöhte Fördermittel zur altersgerechten Wohnraumanpassung
- Erweiterter Leistungsanspruch für Demenzerkrankte - Menschen mit Demenz in der bis zum 31. Dezember 2016 geltenden sogenannten Pflegestufe 0 haben nun erstmals die Möglichkeit, auch Leistungen der teilstationären Tages- oder Nachtpflege sowie der Kurzzeitpflege in Anspruch zu nehmen
- Erhöhung des Pflegegeldes und der Pflegesachleistungen

PSG II - 1. Januar 2016 /2017

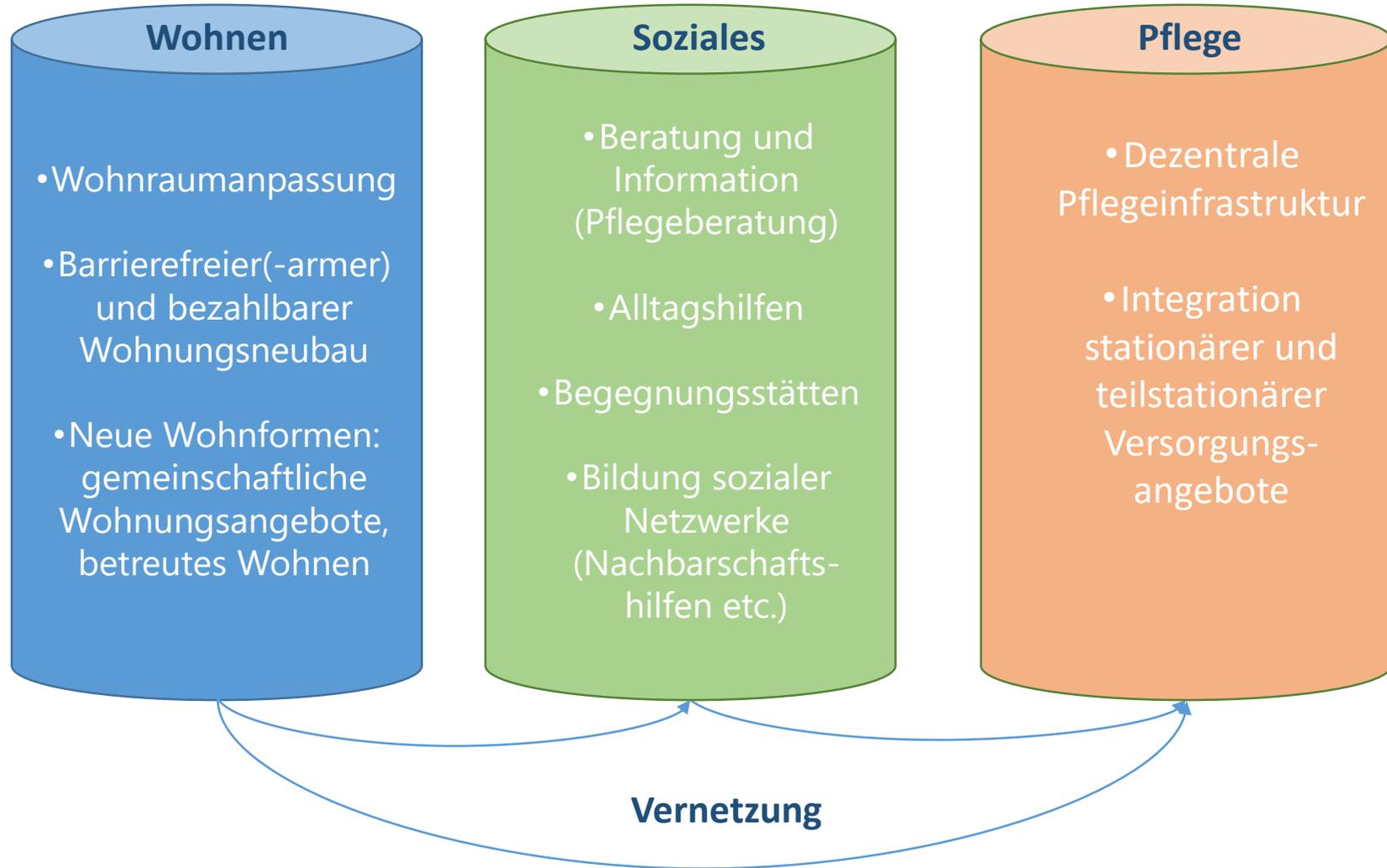
- Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs (Aufhebung der Ungleichbehandlung von somatisch und kognitiv beeinträchtigten Menschen)
- Neues Begutachtungssystem
- Deutlich höhere Zuschüsse der Pflegeversicherung insbesondere im ambulanten Bereich
- Einführung Pflegegrad 1 (Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro im Monat)
- Einrichtungseinheitliche Eigenanteil für Pflege wurde angeglichen – gleiche Pauschale in allen Pflegegraden

PSG III - 1. Januar 2017

- Förderung von bundesweit 60 unterschiedlichen Modellprojekten
 - Städte und Landkreise haben den besten Überblick über die Beratungs-, Pflege- und Betreuungsangebote vor Ort
 - Kommunen sind als Sozialleistungsträger am besten geeignet, die örtlichen oder regionalen Angebotsstrukturen im Interesse hilfsbedürftiger Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Umsetzung „ambulant vor stationär“ erfordert sozialräumliche Orientierung der Hilfen, denn....

- das „Leben zuhause“ findet in der Gemeinde / im Quartier statt
- die lokale Infrastruktur ist entscheidend für die Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben
- es braucht lokale Netzwerke, die medizinisch-pflegerische Unterstützung und soziale Integration verbinden
- die Verantwortlichen vor Ort haben die beste Kenntnis der örtlichen Rahmenbedingungen
- Kommunen sind für viele Aspekte der Quartiersentwicklung verantwortlich (pflegerische und haushaltsnahe Dienstleistungen, Bauleitplanung, Gestaltung öffentlicher Räume, ÖPNV, Engagementförderung etc.)



- Gibt es ungenutzte Kooperationspotentiale? Reichen die vorhandenen Informations- und Beratungsangebote aus?

Status-Quo:

- Wohlfahrtsverbände bieten dezentrales Beratungsangebot an
- Pflegekassen bieten Beratungsangebote an
- Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss (Caritas – Neuss und Grevenbroich)
- Telefonische Hotline
- Seniorenforum der Stadt Neuss
- Lotsenpunkt Neuss
- Helfenden Hände Dormagen:
„Ehrenamtliche helfen jung und alt“
- Beratungsbuss des Neusser Bauvereins
- Netzwerk 55+
- etc.



- Wie bewerten Sie die Situation im Bereich des altengerechten Wohnens (Betreutes Wohnen, barrierefreie Wohnungsangebote)

Status-quo:

- 546 Apartments in Häusern mit Betreuungs- und Servicewohnangeboten
- Unbekannte Anzahl an altengerechten Wohnungen (ohne Serviceangebote)



- Welche Planungen finden auf Quartiersebene statt? Wie können Anpassungsmaßnahmen auf Quartiersebene umgesetzt werden? Welche Erfahrungen haben Sie diesbezüglich gemacht? Was hat sich bewährt, wo gibt es Optimierungspotenzial?

Beispiele:

- Quartierskonzept Neuss Erfttal - Lotsenpunkt Neuss
- Mehrgenerationenhaus – Neuss Südliche Furth
- Mehrgenerationenhaus - Dormagen

**Fragen,
Anregungen,
Wünsche?**